Auflösung vom letzten Pfarrbrief

Dies war eine kleine schauspielerische Gesangseinlage zum Gemeindefasching mit dem Lied „Mahna Mahna“ aus der Muppet Show (Original 1969).

Vielen Dank an:

Hermine Gröschel, Felix Haferung und **Steven Ring** (v.l.)

fürs Mitmachen und den Spaß, den ihr uns beim Zuschauen beschert habt. - Man kommt ja nicht jeden Tag in den Genuss, sich in einer Mülltonne wohl zu fühlen.

Gelegenheit zur Beichte:

- immer nach der Heiligen Messe **dienstags, donnerstags und freitags,** sowie nach Absprache mit dem Pfarrer

Pfarrei Mariä Himmelfahrt Schwedt / Oder — Angermünde

Kirche Schwedt „Mariä Himmelfahrt“

Pfarrhaus: **Louis-Harlan-Str. 3**
16303 Schwedt/Oder
Telefon: **03332-22091** / Fax: **03332-524201**
Pfarrbüro: Gerhard Dyrba
info@schwedt-katholisch.de
Dienstag + Freitag: **08.00 - 14.00 Uhr**
PGR-Vorsitzender: Detlef Schengber
Internet: www.schwedt-katholisch.de

Kirche Angermünde „Mariä Himmelfahrt“

Pfarrhaus Gartenstraße 3
16278 Angermünde

Pfarradministrator:
Pfarrer **Piotr Szczerbaniewicz**
Tel.: 03332-8334182

Diakon:
Georg Richter
Urlaub: 15.06.– 22.06.25
Tel.: 0172- 62 40 273
diakon@schwedt-katholisch.de

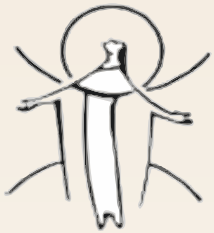
Konto der Pfarrei IBAN: DE 42 1705 2302 0037 0004 97, BIC : WELADED 1 UMX
Mit einer Spende unterstützen Sie die Arbeit der Gemeinde und die Herstellung des Pfarrbriefes!

Impressum:
Pfarrbrief der katholischen Gemeinde Schwedt, herausgegeben vom Pfarrgemeinderat V.i.S.d.P.: Pfr. Piotr Szczerbaniewicz - Pfarradministrator, Auflage: **250 Stück**
Redaktion: Gerhard Dyrba, Simone Gröschel, Manuela Jelonek, Wolf Mieczkowski, Regine Franke
E-Mail: pfarrbrief@schwedt-katholisch.de
Für die nächste Ausgabe: Redaktionsschluss: 17.07.2025 Erscheinungstermin: 02.08.2025
Die Redaktion behält sich das Recht vor, Beiträge unter Umständen zu berichtigen oder zu kürzen. Haben Sie wichtige Hinweise, Korrekturvorschläge oder Ergänzungen bzw. Verbesserungen, so wenden Sie sich vertrauensvoll an die Redaktion. Herzlichen Dank!

MARIENBOTE

Katholische Kirchengemeinde Mariä Himmelfahrt Schwedt / Angermünde

Juni und Juli 2025



Wir können nicht alle Großes vollbringen, aber wir können die kleinen Dinge mit viel Liebe tun. (Mutter Teresa)

Heiligenfeste im Juni

01.06.: 7.Sonntag der Osterzeit
—> Kollekte für die Gemeinde
02.06.: Marcellinus und Petrus, Märtyrer in Rom (303)
03.06.: Karl Lwanga und Gefährten, Märtyrer in Uganda (1886)
05.06.: Bonifatius, Bischof, Märtyrer (754)
06.06.: Norbert von Xanten, Ordensgründer, Bischof von Magdeburg (1134)
08.06.: Pfingstsonntag
—> RENOVABIS-Kollekte zur Linderung der Not der Menschen in Ost- und Südosteuropa
09.06.: Pfingstmontag
—> Kollekte für die Gemeinde
11.06.: Barnabas, Apostel
13.06.: Antonius von Padua, Ordenspriester, Kirchenlehrer (1231)
15.06.: Dreifaltigkeitssonntag
—> Kollekte für die Gemeinde
16.06.: Benno, Bischof von Meißen (1106)
19.06.: Hochfest des Leibes und Blutes Christi - Fronleichnam
—> Kollekte für die Gemeinde
21.06.: Aloisius Gonzaga, Ordensmann (1591)
22.06.: 12. Sonntag im Jahreskreis / Familiensonntag
—> Kollekte für die Gemeinde
24.06.: Geburt Johannes des Täufers
27.06.: Heiligstes Herz Jesu
—> Kollekte für die Gemeinde
28.06.: Unbeflecktes Herz Mariä
29.06.: Petrus und Paulus, Apostel
—> Kollekte für die Aufgaben des Hl. Vaters - "Peterspfennig"
30.06.: Otto, Bischof von Bamberg, Mitpatron des Erzbistums Berlin (1139)

Heiligenfeste im Juli

02.07.: Mariä Heimsuchung
03.07.: Thomas, Apostel
04.07.: Elisabeth, Königin von Portugal (1336); Ulrich, Bischof von Augsburg (973)
05.07.: Antonius Maria Zaccaria, Ordensgründer (1539)
06.07.: 14. Sonntag im Jahreskreis
—> Kollekte für die Gemeinde
07.07.: Willibald, Bischof von Eichstätt, Glaubensbote (787)
08.07.: Kilian, Bischof von Würzburg und Gefährten, Glaubensboten, Märtyrer (um 689)
09.07.: Augustinus Zhao Rong, Priester (1815) und Gefährten, Märtyrer in China
10.07.: Knud, König von Dänemark, Märtyrer (1086); Erich, König von Schweden, Märtyrer (1160); Olaf, König von Norwegen (1030)
11.07.: Benedikt von Nursia, Patron Europas, Gründer des abendländischen Mönchtums (547)
13.07.: 15. Sonntag im Jahreskreis/Familiensonntag
—> Kollekte für die Familienpastoral des Erzbistums Berlin
14.07.: Kamillus von Lellis, Priester, Ordensgründer (1614)
15.07.: Bonaventura, Ordensmann, Bischof, Kirchenlehrer (1274)
16.07.: Unsere Liebe Frau auf dem Berge Karmel
20.07.: 16. Sonntag im Jahreskreis
—> „Pro Vita"-Kollekte für in Not und Ausweglosigkeit geratene werdende Mütter
21.07.: Laurentius von Brindisi, Ordenspriester, Kirchenlehrer (1619)
22.07.: Maria Magdalena
23.07.: Birgitta von Schweden, Ordensgründerin, Patronin Europas (1373)
24.07.: Christophorus, Märtyrer in Kleinasien (um 250); Scharbel Mahluf, Ordenspriester (1898)
25.07.: Jakobus, Apostel
26.07.: Joachim und Anna, Eltern der Gottesmutter
27.07.: 17. Sonntag im Jahreskreis
—> Kollekte für die Gemeinde
29.07.: Marta, Maria und Lazarus
30.07.: Petrus Chrysologus, Bischof von Ravenna, Kirchenlehrer (450)
31.07.: Ignatius von Loyola, Priester, Ordensgründer (1556)

Chorintag am 25.05.25

Simone Gröschel

Gott sei Dank haben sich nicht alle Pilger darauf verlassen, dass es sich wettertechnisch nicht lohnen würde, zum Chorintag zu kommen. Entgegen den Aussichten für diesen Tag hielt sich das Wetter erstaunlicherweise gut. Es war zwar sehr kalt und windig, doch das sind wir ja über die Jahre hinweg vom Kloster gewöhnt. Es war, wie immer, recht gut besucht, obwohl dies kurz vor Gottesdienstbeginn noch nicht zu erwarten war.

Die Messe hielt federführend Weihbischof Matthias Heinrich, welcher auch über das Pilgerjahr und unsere Pilgerreise predigte. Mit dabei, unter den bekannten Priestern, nun auch unser neu geweihter Diakon Frank van der Hulst. Gemeinsam mit den Bläsern, der Gemeinde und dem „Chorinchor" wurde der Gottesdienst wieder wunderschön musikalisch umrahmt. Sehr erfri-

schend waren zum Abschluss der Messe noch die Vermeldungen unseres Pfarrers. So wie wir es gewohnt sind, mit Witz, Charme und einem Schmunzeln bei den Gottesdienstbesuchern. Er beglückwünschte stellvertretend für unsere gesamte Gemeinde noch einmal unsere Chorleiterin Kerstin Ziesche zu ihrem kürzlich stattgefundenen Jubiläum und ließ es sich nicht nehmen, einen Zwischenstopp beim großen Auszug aller Mitwirkenden des Altarraumes, für seine persönliche, sehr herzliche Danksagung, einzulegen.

Fotos: S. Gröschel

Rückblick auf Veranstaltungen

Mein Gott, Walther !

Annett Gottschlich

Fotos: A. Ertl

R.I.P.

Am 24. April 2025 wurde Walther Pschowski beerdigt. Gemeindemitglieder aus Schwedt und Angermünde gaben ihm das letzte Geleit mit Glockengeläut, Weihrauch, Gesang und Gitarrenspiel. Seine letzte Ruhestätte hat er direkt neben Pfarrer Ehmer (s. Foto) gefunden. Die Beiden hatten bereits zu Lebzeiten viele Berührungspunkte. Sie lebten zeitgleich im Kinderheim in Frankfurt/Oder und hatten bis zum Tod von Pfarrer Ehmer im September 2014 noch viele gemeinsame Momente in Schwedt. Nun teilen sie sich auch eine gemeinsame Ruhestätte. Schön, dass diese Lösung für Walther gefunden werden konnte.

Nach über 30 Jahren - Treffen mit Freunden

Annett Gottschlich

Ein ganz anderes Treffen - im Vergleich zum Chortag - fand am Abend des 5. April 2025 im Schwedter Brauwerk statt.

Angestoßen durch ehemalige Jugendliche unserer Gemeinde, die vor ca. 30 Jahren in Schwedt und Angermünde zur Jugend gehörten, gab es ein Ehemaligentreffen. Das Wiedersehen war sehr erfrischend, es wurde viel gelacht und in Erinnerungen geschwelgt. Für mich war es wirklich krass, festzustellen, dass ich einige der Anwesenden seit über 30 Jahren nicht mehr gesehen hatte. Dennoch hatte ich aufgrund der Vertrautheit das Gefühl, es wäre nicht so viel Zeit vergangen. Es war spannend zu sehen, wie wir uns in den letzten Jahrzehnten verändert bzw. teilweise auch fast gar nicht verändert hatten. Es war interessant zu erfahren, wie es den einzelnen in den letzten Jahrzehnten ergangen ist und wo alle jeweils ihren Lebensmittelpunkt gefunden haben.

Ich freue mich schon auf ein Wiedersehen, dass hoffentlich nicht wieder Jahrzehnte dauert und bei dem dann vielleicht auch diejenigen dabei sein können, die es dieses Mal nicht geschafft haben.

Was hält mich auf Dauer gesund?

Redaktion

Bei unserer letzten Redaktionssitzung haben wir zusammen wieder den künftigen Pfarrbrief besprochen. Wir waren uns einig, dass in den letzten Jahren schon viel über die jeweils anstehenden kirchlichen Feste mitgeteilt wurde und diese deshalb nicht mehr erklärt werden müssen. Wir brauchten also ein Thema für unseren derzeitigen Pfarrbrief, welches aktuell ist und auch in die Zeit der bevorstehende Sommer-/ Urlaubs- und Ferienzeit passt. Im Internet haben wir dazu unter Pfarrbriefservice das Schwerpunktthema für Juli/ August 2025 aufgegriffen. **„Zwischen dauerhafter Verfügbarkeit und den unverfügbaren Dingen des Lebens."** Hierzu gibt es sehr viele interessante Texte, welche hier nicht alle abgedruckt werden können. Empfehlenswert ist in diesem Zusammenhang der Artikel von Ronja Goj im Gespräch mit Monika Schmiderer über **Digital Detox.** „In einer Welt, in der alles verfügbar scheint, gibt es sie noch. Die unverfügbaren Dinge. Die nicht herstellbar, nicht produzierbar, nicht konsumierbar sind. Gefühle, wie Freude, Verzweiflung, Angst, Hoffnung, Liebe. Das Wetter, wie die Sonne, den Regen, den Schnee, den Wind. Die Jahreszeiten. Den Winter, den Frühling, den Sommer, den Herbst. Immaterielle Dinge, wie Liebe, Freundschaft, Frieden." Sie meint abschließend: „In diesem Überfluss an digitalen Angeboten, in dem wir leben, sollten wir uns bewusst machen, welchen Stellenwert die Dinge in unserem Leben haben und welchen Stellenwert sie haben sollten. Wir sollten nicht zu viel Zeit verschenken. Wir sind endlich, auch, wenn wir das verleugnen. Es wäre schön, wenn wir nicht die Hälfte unseres Lebens in einem virtuellen Raum verbracht haben."

Wolf Mieczkowski hat sich für uns damit auseinandergesetzt und seine Gedanken bezüglich der Gegenüberstellung von **dauerhafter Verfügbarkeit & Auszeit** zusammengetragen.

Worum geht´s hier eigentlich? Jeder kennt sicher Situationen, die ein höheres privates oder berufliches Engagement erfordern. Kurzfristig, nicht dauerhaft. Davon erholen wir uns in der Regel auch recht schnell. Wie sieht es aber mit den Dingen aus, die uns dauerhaft beschäftigen, die unser Gehirn pausenlos arbeiten und uns nicht zur Ruhe kommen lassen? Zum Beispiel die politischen, die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Veränderungen, der Job, der Fussballverein (Hansa R😉ock), die Kinder. Da hat jeder seine eigenen Baustellen. Allerdings gibt es da einen Katalysator, ein kleines Ding, das wir selten ausschalten und für die meisten von uns immer verfügbar ist. Unser Handy. Erwarten Sie jetzt an dieser Stelle kein Handy bashing. Ich denke da praktisch. Was ich alles über das kleine Ding erledigen kann, ist schon famos, z.B. Hotelreservierungen, Einkauf, Rezepte einlösen, Buchhaltung, Reisen und so weiter. Und über Notsituationen, wo schnell Hilfe organisiert werden kann, brauchen wir nicht zu reden. Es ist also wie immer. Die Dosis macht das Gift. Verbote helfen sicher nicht, eher Regeln.

Und auch die Kinder will ich an dieser Stelle mal ungeschoren davonkommen lassen, erstens lesen die einen so langen Text eh nicht, weil sie sich nicht so lange konzentrieren können und zweitens ist er analog, sie finden ihn gar nicht. Also wie steht´s mit Ihnen? Sie sind fleißiger Marienbotenleser und sonntäglicher Kirchgänger? Sind wir, sind Sie, bin ich ein Vorbild für unsere Kinder? Na, da will ich jetzt mal gnädig sein. Die meisten sicher schon. Aber, sehen Sie den Zeigefinger? Womit beschäftigen sich die anderen bzw. wer sind die Anderen, die nicht zur Ruhe kommen? Eventuell doch der eine oder die Andere von uns, die ohne Handy neben dem Bett nicht schlafen kann? Ja klar, als Wecker getarnt. Natürlich kann auch die Handynutzung eine Sucht sein. Und wir alle kennen die Bil-

Auf aktuelle Vermeldungen achten !!!

Gottesdienste im Juni

Schwedt/Oder		Datum		Angermünde	
10.30 Uhr	**Heilige Messe**	**So.**	**01.06.25**	**08.45 Uhr**	**Heilige Messe**
08.30 Uhr	Heilige Messe + SR	Di.	03.06.25	18.15 Uhr	Komm-nach-Hause-Rosenkranz
18.00Uhr	Vesper	Mi.	04.06.25		
		Do.	05.06.25	09.00 Uhr	Heilige Messe
08.30 Uhr	Heilige Messe	Fr.	06.06.25		
18.00 Uhr	**Vorabendmesse**	**Sa.**	**07.06.25**		
10.30 Uhr	**Pfingstsonntag** **Dt.-poln. Messe, anschl. Kirchenkaffee**	**So.**	**08.06.25**	**08.45Uhr**	**Heilige Messe**
08.30 Uhr **10.00 Uhr**	**Pfingstmontag** **Heilige Messe** **Ökum. Gottesdienst**	**Mo.**	**09.06.25**		
	Keine Heilige Messe	Di.	10.06.25	18.15 Uhr	Rosenkranz
18.00 Uhr	Vesper	Mi.	11.06.25		
		Do.	12.06.25	09.00 Uhr	Heilige Messe
08.30 Uhr	Heilige Messe	Fr.	13.06.25		
18.00 Uhr	**Vorabendmesse**	**Sa.**	**14.06.25**	**10.00 Uhr**	**Ökum. Gottesdienst Bürgergarten**
10.30 Uhr **15.00 Uhr**	**Heilige Messe** **Marienandacht Criewen**	**So.**	**15.06.25**	**08.45 Uhr**	**Heilige Messe**
		Mo.	16.06.25		
08.30	Heilige Messe +SR	Di.	17.06.25	18.15 Uhr	Rosenkranz
	Keine Vesper	Mi.	18.06.25		
		Do.	**19.06.25**	09.00 Uhr	Heilige Messe +SR
8.30 Uhr	Heilige Messe	Fr.	20.06.25		
18.00 Uhr	**Vorabendmesse**	**Sa.**	**21.06.25**		
10.00 Uhr	**Fronleichnam**	**So.**	**22.06.25**		**Messe nur in SDT**
		Mo.	23.06.25		
08.30 Uhr 18.00 Uhr	Heilige Messe +SR Taizé- Andacht	Di.	24.06.25	18.15 Uhr	Rosenkranz
	Keine Vesper	Mi.	25.06.25		
		Do.	26.06.25	09.00 Uhr	Heilige Messe
08.30 Uhr	Heilige Messe	Fr.	27.06.25		
18.00 Uhr	**Vorabendmesse**	**Sa.**	**28.06.25**		
10.30 Uhr	**Heilige Messe**	**So.**	**29.06.25**	**08.45 Uhr**	**Heilige Messe**
		Mo	**30.06.25**		

Chortag im Pfarrhaus Schwedt

Regine Franke

Der Chorintag rückt näher. Ein Tag der Gemeinsamkeit, über die Gemeindegrenzen hinaus.

In diesem Sinne trafen sich Sänger der Gemeindechöre aus Bernau, Prenzlau, Templin, Eberswalde und Schwedt am 5. April 2025 hier bei uns, um unter professioneller Anleitung von Herrn Rathmann den Ende Mai

Fotos: S. Gröschel

in Chorin stattfindenden Gottesdienst musikalisch vorzubereiten. Jede/r Chorleiter/in brachte zuvor eigene Ideen ein.

Nach herzlicher Begrüßung und räumlicher Verteilung der einzelnen Stimmlagen im Pfarrhaus, erarbeiteten die einzelnen Gruppen ihr Noten- und Textmaterial. Vieles war neu, noch nie gehört, geschweige denn, gesungen.

Am Ende der ganztägigen Probenarbeit versuchten wir einen ersten Zusammenklang der einzelnen Stimmlagen. Es gab offensichtlich noch einiges zu tun bis zum 25. Mai 2025!

Mit einem Eindruck, wie wir uns rhythmisch orientieren sollten, trennten wir uns nach einem gemeinsamen frohgemuten Tag, nahmen die in uns aufgenommenen Melodien mit und arbeiteten sie in den einzelnen Chören im Detail fleißig auf.

Unser besonderer Dank gilt der uns liebevoll umsorgenden Frieda Bellan, welche sich leider beim Fotoshooting etwas zierte. Sie tat ihr Bestes dafür, dass in den Pausen die mitgebrachten Leckereien und ein umfangreiches Getränkeangebot zur sofortigen Verfügung standen.

Ergänzend fügte Annett Gottschlich noch hinzu: „Es ist immer wieder spannend, mit verschiedenen Chorleitern zu proben und am Schluss des Tages den Erfolg der Probe zu erleben, wenn aus den Einzelproben Musik entsteht. Ich denke, unser gemeinsamer Gesang in Chorin wird wieder ein tolles Erlebnis für uns und die große Choringemeinde werden.

Einer meiner Chorleiter, bei denen ich in Chören gesungen habe, meinte oft vor den Auftritten zu uns: "Ihr singt nie allein, Gott singt durch Euch! Lasst ihn durch Euch klingen!" Also lassen wir Gott am Chorintag durch uns singen, zu seiner Ehre und zu unserem Heil …“

Rückblick / Vorschau

Felix Reuter - Lust auf mehr

Annett Gottschlich

Wissen Sie, was das Kinderlied "Alle meine Entchen" mit dem Musikstück "Die Moldau" von Smetana zu tun hat? Wir wussten es bis zum Abend mit Felix Reuter auch nicht.

Er nahm uns mit auf eine Reise zu den Komponisten Europas. Er erschloss uns die Musik auf ganz neue - für mich sehr faszinierende - Weise.

Felix Reuter sprach mit uns über Bach, Beethoven und Mozart. Weiter ging es mit Rachmaninow, v. List und anderen bekannten und auch - für mich - unbekannten Komponisten. Es war wirklich ein Genuss für die Ohren! Die Leichtigkeit, mit der Felix Reuter das Klavier beherrschte, und die Anekdoten, die er dabei über die einzelnen Komponisten zum Besten gab, waren einfach herrlich. So führte er uns mit einem Augenzwinkern vor, dass Bach nur drei Töne brauchte, um berühmt zu werden. Mozart brauchte dafür vier Töne.

Im anschließenden Gespräch mit Felix Reuter konnten wir seine Begeisterung für die musikalische Improvisation am Klavier deutlich spüren. Dazu passte auch sein Rat, dass jeder, der einmal Klavierspielen gelernt hat, niemals damit aufhören sollte.

Es war ein sehr kurzweiliger Abend, der Lust auf mehr machte. Und, Felix Reuter wird wiederkommen! Erst kürzlich haben wir erfahren, dass er mit „Felix Reuter: Die verflixte Klassik 2“ am **5. Februar 2026** wieder in Schwedt sein wird. Und auch wir werden dann wieder dabei sein.

Gut, dass unsere Chorleiterin über Spotify auf Felix Reuter aufmerksam wurde und wir als Chor dadurch in den Genuss seiner Abendveranstaltung kamen.

Weitere Konzerttermine in der ev. Kirche St. Katharinen / Schwedt

Bild: S.Sharman

8. Juni
17.00 Uhr

Konzert mit dem

Liverpool University Chamber Choir

4. Juli
19.30 Uhr

Eintritt:
12/9 €

Konzert der **Thüringer Sängerknaben**

Bild: J. Beleites

Gottesdienste im Juli

Auf aktuelle Vermeldungen achten !!!

Schwedt/Oder		Datum		Angermünde	
08.30 Uhr	Heilige Messe	Di.	01.07.25	18.15 Uhr	Komm-nach-Hause-Rosenkranz
18.00 Uhr	Vesper	Mi.	02.07.25		
		Do.	03.07.25	09.00 Uhr	Heilige Messe
08.30 Uhr	Heilige Messe	Fr.	04.07.25		
Keine	**Vorabendmesse**	**Sa.**	**05.07.25**		
10.30 Uhr	**Heilige Messe**	**So.**	**06.07.25**	**08.45 Uhr**	**Heilige Messe**
		Mo.	07.07.25		
08.30 Uhr	Heilige Messe	Di.	08.07.25	18.15 Uhr	Rosenkranz
18.00 Uhr	Vesper	Mi.	09.07.25		
		Do.	10.07.25	09.00 Uhr	Heilige Messe +SR
08.30 Uhr	Heilige Messe	Fr.	11.07.25		
Keine	**Vorabendmesse**	**Sa.**	**12.07.25**		
10.30 Uhr	**Dt.-poln.- Messe, anschl. Kirchenkaffee**	**So.**	**13.07.25**	**08.45 Uhr**	**Heilige Messe**
		Mo.	14.07.25		
08.30 Uhr	Heilige Messe	Di.	15.07.25	18.15 Uhr	Rosenkranz
18.00 Uhr	Vesper	Mi.	16.07.25		
		Do.	17.07.25	09.00 Uhr	Heilige Messe
08.30 Uhr	Heilige Messe	Fr.	18.07.25		
Keine	**Vorabendmesse**	**Sa.**	**19.07.25**		
10.30 Uhr	**Schuljahresabschluss-gottesdienst**	**So.**	**20.07.25**	**08.45 Uhr**	**Heilige Messe**
		Mo.	21.07.25		
08.30 Uhr	Heilige Messe	Di.	22.07.25	18.15 Uhr	Rosenkranz
18.00 Uhr	Vesper	Mi.	23.07.25		
		Do	24.07.25	09.00 Uhr	Heilige Messe
08.30 Uhr	Heilige Messe	Fr.	25.07.25		
Keine	**Vorabendmesse**	**Sa.**	**26.07.25**		
10.30 Uhr	**Heilige Messe**	**So.**	**27.07.25**	**08.45 Uhr**	**Heilige Messe**
		Mo.	28.07.25		
08.30 Uhr	Heilige Messe	Die.	29.07.25	18.15Uhr	Rosenkranz
18.00 Uhr	Vesper	Mi.	30.07.25		
		Do	31.07.25	09.00 Uhr	Heilige Messe
8.30 Uhr	Heilige Messe	Fr.	01.08.25		
Keine	Vorabendmesse	Sa.	02.08.25		
10.30 Uhr	Heilige Messe	So.	03.08.25	8.45 Uhr	Heilige Messe

Fortsetzung: Dauerhafter Verfügbarkeit & Auszeit

Wolf Mieczkowski

der von Wartenden im Bahnhof, egal ob klein oder groß, alle hängen am Telefon. Miteinander sprechen wird da schon als Belästigung wahrgenommen. So ist es halt. Können wir dieses Phänomen ändern? Nein, können wir nicht, weil es die Normalität geworden ist. Aber wir können Regeln aufstellen, im Privaten wie im Beruflichen. Diese Regeln muss jeder mit seinem Umfeld aufstellen / aushandeln. Und schwupps, sind die Kinder wieder mit im Spiel oder der Chef. Ist nach der Arbeit wirklich Schluss? Das gilt es zu vereinbaren.

Und wie steht es mit unserer Auszeit? Ich bin selbstständiger Unternehmer, meine Arbeitstage sind grundsätzlich länger. Oft arbeite ich gern, aber natürlich überschreite ich meine eigenen aufgestellten Grenzen auch hin und wieder und ich muss genau wie Sie aufpassen, dass daraus nicht „dauerhaft" wird. Und wissen Sie, was u.a. meine Auszeit ist? Die offene Kirche. Da bin ich nicht Chef, sondern Personal (Hausherr).

Umso mehr stellen wir uns die Frage der Schwierigkeit des Generationswechsels. War das früher schon so? Bestimmt war das früher schon so, denn auch damals wurde sich über die Jugend aufgeregt mit all´ ihren neumodischen Marotten. Es ist früher und auch heute gleich, doch jeder erlebt diese Phase bewusst in seiner Zeit. Alles bringt doch auch irgendwo, irgendwann etwas Gutes hervor, oder nicht? Wollen wir es hoffen und daran glauben.

Was sicher zu sein scheint und das wussten auch schon unsere Eltern, dass wir von Generation zu Generation doch mehr mitzugeben scheinen, als wir ahnen. Damit hat sich Regine Franke beschäftigt. Ihr Artikel ist unterhalb zu lesen. —> **„Dass man mal ja nicht so wird!**

Ich, ein Dreikäsehoch, stehe mit meiner knapp fünfzigjährigen Großmutter beim Bäcker um die Ecke an. So ein kleines Lädchen, Sie kennen es noch, von der Backstube nur durch eine Tür getrennt. Die deutlich ältere Dame vor uns wählt und verwirft und schimpft vor sich hin: früher waren die Brötchen goldener, größer sowieso die Bedienung freundlicher, usw., usw..

Originalton meiner Oma in dieser Situation vor sechzig Jahren: siehe oben.

Diese Art Vergangenheitsverklärung scheint auch mir mit zunehmendem Alter ins Gemüt zu sickern, da tauchen plötzlich Gedanken auf, die mich, wenn schon nicht verstören, doch zumindest nachdenklich innehalten lassen. Waren wir wirklich die pflegeleichten, braven und einsichtsvollen Kinder und Teenager, derer wir uns erinnern? Widerspruchslos mit gehörigem Respekt vor den Erwachsenen? Angepasst bis zum Abwinken? Und wenn es tatsächlich so gewesen sein sollte, wer machte uns dazu und vor allem: mit welchen Mitteln?

Erfahrungen taugen nur, wenn man sie selbst macht. In Aufruhr gegen Eltern, Lehrer, Spielkameraden, einfach gegen die Welt. So werden Kräfte gemessen, Grenzen ausgelotet, Empathie gelernt. Wir wuchsen und wachsen lebenslang daran.

Und: die Zeiten ändern sich - um bei den gängigen Floskeln zu bleiben. Auseinandersetzungen lassen sich heilen, selbst wenn sich Eltern und Teenager wütend gegenüber sitzen. Mütterchen Zeit tut ihr Übriges, streichelt Vergangenes weg.

Es hilft mir, an meine eigene Jugend zu denken, an die einst trotzköpfige Besserwisserin, für die die Regeln der Altvorderen keinesfalls akzeptabel waren.

Dass man mal ja nicht so wird!

24.03.2025 Stefan Förner, Pressesprecher

KATHARINENSTIFT IN DER GREIFSWALDER STRASSE WIRD VERKAUFT

Berlin - Ein Stück Berliner Kirchengeschichte weicht den finanziellen Realitäten: Wegen Sanierungsbedarf und Sparzwängen trennt sich das Erzbistum Berlin vom Katharinenstift.

Der Umzug des Schulzentrums ist bereits beschlossen. Der traditionsreiche katholische Standort Katharinenstift im Berliner Zentrum wird verkauft. Der 1896 errichtete Klosterkomplex der Greifswalder Straße im Bezirk Prenzlauer-Berg beherbergt derzeit das Katholische Schulzentrum Edith Stein, das Erzieherinnen und Sozialassistenten ausbildet, eine Kommunität des Ordens der Herz-Jesu-Priester sowie die portugiesisch-sprachige Gemeinde. Ferner feiert dort die Pfarrei Teresa von Avila regelmäßig Gottesdienste.

Laut Erzbistum war ein entscheidender Grund für die Entscheidung ein hoher Sanierungsbedarf in allen Bereichen der Liegenschaft. Zudem steht seit Längerem der Umzug des Schulzentrums zur Katholischen Hochschule für Sozialwesen (KHSB) auf den sozialen Bildungscampus nach Karlshorst an. Er soll zum Schuljahr 2025/2026 vollzogen werden. Nicht zuletzt sieht der Immobilienentwicklungsplan des Erzbistums vor, die Zahl der Gebäude aus wirtschaftlichen Gründen zu reduzieren.

Das Erzbistum erklärte: "Auch wenn für alle, die dort leben, beten und arbeiten, eine alternative Lösung gefunden wurde oder noch gesucht wird, so fällt der Abschied in diesem Fall besonders schwer." Das Katharinenstift sei nach wie vor ein lebendiger Ort katholischer Kirche.

Die zum Kloster gehörende Kirche Mater Dolorosa wird laut Erzbistum profaniert, eine "würdige und angemessene Nachnutzung" werde im Kaufvertrag festgeschrieben. Dies ist gemeinhin üblich, wenn katholische Kirchen verkauft werden. So soll etwa eine Nutzung als Spielhalle, Sexshop, Bordell, Einrich-

Foto: Constantin Beyer,

tung für Abtreibungen oder Sterbehilfe, Waffengeschäft, Versammlungsstätte radikaler Gruppen ausgeschlossen werden. (KNA)

Erstmals weniger als 20 Mio. Katholiken

Die Zahl der Katholiken fiel laut der neuen Statistik erstmals unter die Marke von 20 Millionen. Nach vorläufigen Zahlen der Deutschen Bischofskonferenz in Bonn machen die Katholiken jetzt noch 23,7 Prozent der Gesamtbebevölkerung aus.

Die Zahl der Kirchenmitglieder habe im vergangenen Jahr bei 19.769.237 gelegen, teilte die Bischofskonferenz mit. Die Zahl der Kirchenaustritte lag demnach bei 321.611 und damit niedriger als im Vorjahr: 2023 hatten 402.694 Katholiken der Kirche den Rücken gekehrt.

Evangelische Kirche: Noch rund 18 Mio. Mitglieder

Die Zahl der ev. Christen in Deutschland ist im vergangenen Jahr weiter zurückgegangen. Zum Ende des vergangenen Jahres gehörten rund 18 Millionen Menschen einer der 20 Landeskirchen an, wie die Evangelische Kirche in Deutschland in Hannover mitteilte – knapp 500.000 weniger als ein Jahr zuvor. Vor zehn Jahren waren noch mehr als 22 Mio. Menschen Mitglied einer Landeskirche.

Die Zahl der Kirchenaustritte ging im Vergleich zum Jahr davor um 8,2 Prozent leicht zurück. 2024 traten demnach 345.000 Menschen aus der Kirche aus.

Nur 6,6 Prozent der deutschen "Katholiken" besuchen die Hl. Messe!

Aktuelles

Offene Kirche - Erste Momente

Wolf Mieczkowski

Ich hatte mir meinen ersten Dienst ganz anders vorgestellt. Es gab keine Heerscharen von Touristen oder Schwedter, die sich vor Begeisterung in unser Gotteshaus stürzten. Auch keine Besucher, die sich intensiv für unsere Spendenbox interessierten. Ich musste auch keine Eis essenden und kleckernden Kinder anfauchen. Es kam Niemand in sehr kurz bekleideter Garderobe oder wollte aktuelle Parolen an unsere Wände sprühen. Es waren ein paar Neugierige, die eine offene Tür so interpretierten, wie sie auch gemeint ist - zum Durchgehen und eintreten.

Eher scheu schauten sie sich um und ihre Körpersprache signalisierte, wenn mich jetzt jemand anspricht, werde ich sofort flüchten. Und das war diesmal auch gut so.

Schließlich brauchte ich erstmal Zeit für mich und meine Kirche. Ich sag das mal so salopp, aber für 2 Stunden war ich natürlich der Hausherr. Es sind andere Eindrücke, verrückte wilde Gedanken, die einem so durch den Kopf schwirren. Ich habe meine Kirche anders wahrgenommen als an einem Sonntag. Auch konnte ich mal in Ruhe den schönsten Platz erkunden und ich stellte fest, vorne rechts auf der Marienseite ist es doch sehr schön. Obwohl die Stelle, wo man durch den Altar kiecken kann..... Egal.

Sie hat viel zu erzählen die Kirche, ist ja schließlich auch schon eine alte Dame. Also „die Kirche" = weiblicher Artikel vor einem Substantiv, deswegen respektvoll „alte Dame". Ich sag ja, verrückte wilde Gedanken. Man braucht nur zuhören.

Beim nächsten Mal habe ich Musik mitgenommen. „Die Saat geht auf – Irische Messe". Kleine Box aufgestellt, Bluetooth an und leise erklingen die schönen Noten, in Harmonie mit dem Moment. Als ob die Zeit stehen geblieben ist. Die Rastlosigkeit ist schnell vorüber und die Gedanken ziehen ihre eigenen Bahnen. Ich war so in diesen versunken, dass ich die Gäste neben mir erst bemerkte, als sie mich ansprachen. Na das war ein Schreck. Flüchten ging nicht, ich war ja der Hausherr. Wir hatten dann noch ein sehr schönes Gespräch.

Angepasst haben wir die offenen Tage. Immer, wenn es unsere Gruppe einrichten kann, sind wir **Mittwoch und Donnerstag von 14.00 Uhr – 18.00 Uhr** da. Am **Samstag** öffnen wir **nach Möglichkeit**. Je mehr mitmachen, um so einfacher wird es für uns, die kommenden Wochen abzusichern. Es ist schön, glauben Sie es mir. Oder einfach mal vorbeischauen. Also nicht in dem Sinne, dass sie vorbei schauen, sondern vorbeischauen. Wir würden uns freuen.

· GLAUBE · LEBE · BRENNE ·

Ein bisschen Glauben gibt es nicht – Gott will mein Leben umkrempeln.

TERMINE UND THEMEN

26.06.2025 - Kluger Hausbau nach dem Willen des Vaters

Bibelbetrachtung: Matthäus 7, 21-29

24.07.2025 - Sinn und Zweck der Gleichnisse

Bibelbetrachtung: Matthäus 13, 10-17

Wir freuen uns über jeden, der **18:15 Uhr** ins Pfarrhaus nach Angermünde, Gartenstraße 3, kommt, um mit uns zu diskutieren oder einfach nur um zuzuhören.

Schneller als gedacht!

Als Papst vom „anderen Ende der Welt" hat sich Jorge Bergoglio unmittelbar nach seiner aufsehenerregenden Wahl zum Oberhaupt der katholischen Kirche beschrieben. Als gebürtiger Argentinier war er der erste Vertreter Lateinamerikas auf dem Stuhl Petri. Am Ostermontag starb Papst Franziskus im Alter von 88 Jahren, sein Pontifikat dauerte zwölf Jahre.

Franziskus war der 266. Papst und der erste Lateinamerikaner im Amt. Er wird in Erinnerung bleiben für seinen unermüdlichen Einsatz für die Schwächsten der Gesellschaft, für Gerechtigkeit und Versöhnung.

Sein ganzes Leben war dem Dienst des Herrn und seiner Kirche gewidmet. Er hat uns gelehrt, die Werte des Evangeliums mit Treue, Mut und universeller Liebe zu leben, insbesondere zugunsten der Ärmsten und Ausgegrenzten. In großer Dankbarkeit für sein Beispiel eines wahren Jüngers des Herrn Jesus empfehlen wir die Seele von Papst Franziskus der unendlichen barmherzigen Liebe des dreifaltigen Gottes.

Habemus Papam

Robert Francis Prevost – ist Leo XIV und der erste Papst aus den USA. Auf dem Petersplatz wurde er mit großem Jubel von Zehntausenden Gläubigen gefeiert. Nach vier Wahlgängen stand der neue Pontifex fest und weißer Rauch erschien über der Sixtinischen Kapelle.

Leo XIV. spricht von einer Kirche, die „offen für alle" ist und im Dialog mit der Welt stehen will. Er möchte Brücken bauen und gemeinsam mit allen Gläubigen vorangehen. Das alles erinnert sehr an Franziskus.

Gemeinsam haben beide zudem, dass sie Ordensmänner sind. Leo gehört dem Augustinerorden an, einem der vier großen Bettelorden des Mittelalters. Zwölf Jahre stand er den Augustinern als Generalprior vor.

Zuvor war R. F. Prevost jedoch von 2015 bis 2023 Bischof von Chiclayo in Peru. 2023 berief ihn Papst Franziskus zum Präfekten des Bischofsdikasteriums im Vatikan. Der neue Papst war lange Zeit als Missionar in Peru tätig, da überrascht es nicht, dass er in seiner Ansprache eine missionarische Kirche fordert, die die Menschen zu Christus führt und das Evangelium verkündet. Doch er wünscht sich auch eine „synodale Kirche, die vorwärts geht" und für die Bedürftigen da ist – zwei Themen, die auch Papst Franziskus sehr am Herzen lagen. Papst Leo wünscht sich, dass die Kirche ohne Angst vorangeht und nennt dafür auch den Grund: „Gott liebt uns alle bedingungslos"

Gebetsmeinung des Hl. Vaters

Juni — Dass die Welt im Mitgefühl wasche

Beten wir, dass jede und jeder von uns in der persönlichen Beziehung mit Jesus Trost findet und von Seinem Herzen das Mitgefühl für die Welt lernt.

Juli — Für die Bildung in Unterscheidung

Beten wir, dass wir lernen immer mehr zu unterscheiden, die Lebenswege zu wählen wissen und all das abzulehnen, was uns von Christus und dem Evangelium wegführt.

Wichtige Termine

Gruppen und Kinderpastorale

Chor:
- jeden Donnerstag 19.30 Uhr —> ab Mitte Juni Sommerpause

Religionsunterricht:
- zu den gewohnten Zeiten

Schuljahresabschlussgottesdienst 20.07.25 / 10.30 Uhr, danach Ferien !!!

Ministrantenkurs:
- 14-tägig montags 15.00 Uhr
- nächster Treff: 02.06.25
- in den Ferien meldet euch bitte selbständig in der Sakristei

Singen für Jung und Alt:
- jeden Montag 14.45 Uhr mit Angelika Richter

Rosenkranzandachten:
- bitte dem Gottesdienstplan **S. 4/5** entnehmen

Seniorenrunden (SR)
- in Schwedt - jeden Dienstag nach der hl. Messe, außer am 10.06.25
- in Angermünde - 1x im Monat, donnerstags —> 19.06.25 und 10.07.25

Im Monat Juli pausiert die Seniorenrunde in Schwedt; es gibt auch keine Sonntagsvorabendmessen!!!

Allen genannten und ungenannten Jubilaren übermitteln wir die herzlichsten Glückwünsche, verbunden mit bester Gesundheit und Gottes Segen für das neue Lebensjahr!

Taufen

Marcelina Diesner
aus Schwedt
26.04.2025

Geburtstage

18 Jahre und erwachsen werden
- 13.06. Paul, Vitus
- 10.07. Szydlowski, Julian
- 12.07. Janicka, Sandra
- 17.07. Michno, Filip
- 18.07. Brozyna, Filip
- 22.07. Dziel, Natalia

65 Jahre
- 24.06. Graße, Wilfried

70 Jahre
- 03.06. Kowalczuk, Wieslaw
- 07.07. Habermann, Ursula
- 24.07. Poprawski, Richard
- 30.07. Rakoczy, Egon

75 Jahre
- 19.06. Celmirowska, Elzbieta
- 21.06. Wreßnik, Heinz
- 16.07. Brandt, Anna

80 Jahre
- 10.07. Stand, Heinz

85 Jahre
- 01.07. Sybirska, Janina
- 13.07. Kian, Edeltraud
- 24.07. Prumbs, Georg

90 Jahre
- 04.06. Gürtler, Ernst
- 05.06. Tornow, Maria
- 24.06. Marko, Ilse
- 07.07. Ehrchen, Anneliese
- 07.07. Michaelis, Anna
- 19.07. Schubert, Genovefa

ACHTUNG ACHTUNG ACHTUNG ACHTUNG

Bezüglich des pastoralen Raumes gibt es aktuell keine Neuigkeiten. Wenn ein leitender Pfarrer benannt wird (wir erwarten diese Entscheidung kurzfristig), wird es bald auch eine Sitzung des Pastoralausschusses geben.
Für die Wahlen im Herbst werden Vertreter im Pfarreirat für die Pfarrei Uckermark und der Gemeinderäte in den jeweiligen Ortsgemeinden gesucht. Denken Sie jetzt schon darüber nach.

Herzlichen Glückwunsch

gekürzte Pressemitteilung vom Erzbistum

Drei neue Ständige Diakone für unser Erzbistum
Am Samstag, dem 10. Mai 2025, fand in der Sankt Hedwigs-Kathedrale um 10.00 Uhr ein besonderer Gottesdienst statt:

Martin Figur (St. Franziskus Reinickendorf-Nord),
Marc Gontrum (St. Elisabeth Tiergarten – Mitte) und
Frank van der Hulst (St. Maria Magdalena Prenzlau)

wurden von Weihbischof Matthias Heinrich zu Ständigen Diakonen geweiht.

Ein besonderer Moment – für sie, für ihre Familien und Gemeinden. Und für alle, die dabei waren. Unser Weihbischof Matthias Heinrich erinnerte in seiner Predigt daran, dass der Dienst des Diakons aus der Lebenserfahrung wächst – und mit einem brennenden Herzen geschieht.

Bild zeigt Frank van der Hulst

Wallfahrten ...

Der Ort: ... in und um Alt Buchhost! Christian-Schreiber-Haus, Feldweg 10, 15537 Grünheide OT Alt-Buchhorst

Der Weg:
Machen Sie sich als Pilger mit der Familie oder Freunden in Gruppen und Kreisen auf den Weg: mit der Bahn, mit dem Rad oder zu Fuß ins Christian-Schreiber-Haus nach Alt-Buchhorst. Gottesdienst jeweils um 11 Uhr.

Pilgerpässe bekommen Sie in Ihrer Pfarrei oder auf den Internetseite des Erzbistum Berlins.

Einen Pilgerstempel erhalten Sie in Alt-Buchhorst.

Weitere Pilgerorte zum Heiligen Jahr im Erzbistum Berlin finden Sie ebenfalls im Internet.

Aktuelles

Unfassbar

Gerhard Dyrba

Polizeipräsidium
Polizeidirektion Ost
PRev Angermünde
Markt 18
16278 Angermünde

Telefon 03984/35-1224
Fax 03984/35-1229
Datum 27.04.2025
Tgb.-Nr. ST/0134807/2025

BESCHEINIGUNG (kein Legitimationspapier!)
über die Erstattung einer Strafanzeige

Der / Die Anzeigende Person
Name **Küster**
Vorname
Geburtsname
Geburtsdatum / -ort
PLZ / Ort
Orts- / Stadtteil
Straße / Hausnummer

erstattete am **27.04.2025**
Strafanzeige wegen **Verunglimpfung des Andenkens Verstorbener gemäß § 189 StGB**

Erlangtes / erstrebtes Gut (für Gegenstandsbeschreibung / Verzeichnis der Gegenstände ggf. Folgeblatt Verzeichnis)

Tatzeit / -ort am Sonntag, 27.04.2025, 08:45 Uhr
PLZ / Ort 16278 Angermünde
Orts- / Stadtteil Angermünde
Straße / Hausnr. Gartenstraße 5
Kreuzung / Einmündung

(Geschädigt / Gesetzlicher Vertreter) **Geschädigte Person**
Name **Pabst Franziskus**
Vorname Jorge Mario
Geburtsname Bergoglio
Geburtsdatum / -ort 17.12.1936 / Buenos Aires, Argentinien
PLZ / Ort Vatikanstadt, Vatikanstadt
Orts- / Stadtteil
Straße / Hausnummer

Bemerkungen (z.B. Verletzungen):
Verunglimpfung mit den Worten "Mörder, Schänder, Seelendieb"

Sachen / vermögenswerte Nachteile:

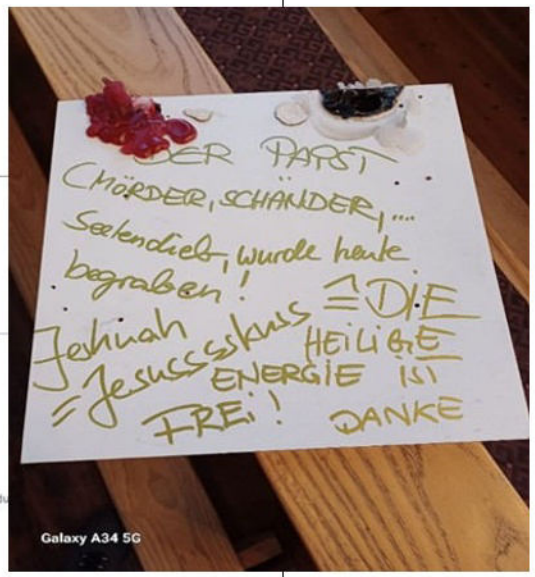
Sachen / vermögenswerte Nachteile:

☐ Der Vordruck „Nachmeldung entwendeter Dokumente / Zahlungskarten" / „Nachmeldu
händigt.

Timm, Christoph, PK
(Name, Amtsbezeichnung, Unterschrift)

Hinweise: Bei fehlenden Individualdaten reichen Sie diese bitte möglichst umgehend auf dem Vordruck „Nachmeldung entwendeter Dokumente / Zahlungskarten" oder „Nachmeldung entwendeter Gegenstände" nach.
Bei Nachfragen zu der Strafanzeige wenden Sie sich bitte unter Angabe der Tagebuchnummer an die oben genannte Dienststelle und erfragen dort die sachbearbeitende Dienststelle bzw. den zuständigen Sachbearbeiter.

Anzeigenbestätigung - CV 8.2 Seite 1 von 1



Hakenkreuz an der Mauer, Schmierereien anderer Art an unseren Kirchen und diesmal stand, nach dem Papst Franziskus verstorben war, am Sonntag, 27. April 2025, das unten abgebildete Plakat an der Kirchentür unserer Filialkirche in Angermünde.

Auf der linken Seite sehen Sie die dazugehörige Anzeige, die Gabriele Küster bei der zuständigen Polizei aufgegeben hat.

Jedes Mal, wenn ich denke, es geht nicht schlimmer ... geht es doch."

Das ist wirklich verstörend, respektlos, eine zutiefst widerliche Beleidigung des verstorbenen Papstes und aller Katholiken in dieser heiligen Zeit, in der wir noch immer den Tod von Papst Franziskus betrauern.

Pfingstaktion Renovabis

In: Pfarrbriefservice

Die Solidaritätsaktion Renovabis stellt in ihrer Pfingstaktion 2025 das Thema Menschenwürde ins Zentrum. Unter dem Motto „Voll der Würde. Menschen stärken im Osten Europas" macht die Aktion auf prekäre Lebenssituationen in Mittel-, Südost- und Osteuropa aufmerksam. **Eröffnet** wurde die bundesweite Kampagne **am 25. Mai 2025 in Berlin** und endet mit der **Pfingstkollekte** in allen katholischen Kirchen **am 8. Juni 2025.**

Renovabis-Bischof Heiner Koch unterstreicht: „Jeder Mensch besitzt eine unverlierbare Würde, unabhängig von Herkunft oder Religion. Um menschenwürdig zu leben, braucht es mehr als Nahrung und Unterkunft. Es geht um Respekt, Anerkennung und die Chance auf ein selbstbestimmtes Leben."

Im Mittelpunkt der Aktion stehen drei zentrale Herausforderungen: die soziale Ausgrenzung der Roma, der dramatische Menschenhandel und die Folgen des Krieges in der Ukraine. Diese Probleme bedrohen die Menschenwürde unmittelbar. Renovabis setzt sich daher besonders für benachteiligte Gemeinschaften ein, etwa durch Bildungs- und Sozialprojekte in Bulgarien und Kosovo, sowie durch Hilfsmaßnahmen für die vom Krieg betroffene Bevölkerung in der Ukraine.

Herzliche Einladung zur Bibelarbeit

Georg Richter

... auf dem Weg in das Heilige Jahr als „Pilger der Hoffnung"

Anlässlich des Heiligen Jahres schlägt die Deutsche Bischofskonferenz (DBK) die besondere Beschäftigung mit der Bibel vor. Die Texte aus der Heiligen Schrift sollen in das Heilige Jahr einstimmen.

In der Form ist es eine Bibellesung nach der Praxis der Lectio Divina – das ist eine alte Form des Schriftlesens, der Meditation und des Gebets. Dies fördert die Gemeinschaft mit Gott und das Wissen über Gottes Wort.

Diesen Vorschlag möchte ich für uns hier in Schwedt aufgreifen und lade ab April zu einem gemeinsamen Bibelabend der kurzen Texte nach Lectio Divina ein.

Die nächsten Termine finden jeweils nach der Vesper statt. Wer mag, kann auch gern mit uns schon ab 18 Uhr die Vesper beten.

- 11. Juni 2025 / 18:30 Uhr
  Schriftlesung (Lectio Devina) 3
  „Ich will euch eine Zukunft und eine Hoffnung geben" – Jeremia 29,1-14
- 02. Juli 2025 / 18:30 Uhr
  Schriftlesung (Lectio Devina) 4
  „Du bist bei mir" – Psalm 23

Eine Quelle der Hoffnung kann das Lesen in der Bibel sein!

Quo Vadis

Interview mit Dominik Blum durch Andreas Lesch

Foto: birdys/Photocase Caption

Über den Schmerz, wenn Kinder nicht zur Kirche gehen

"Was haben wir falsch gemacht?"

Da geht's lang zur Kirche? Viele junge Menschen interessiert das wenig.

Viele Eltern und Großeltern schmerzt es sehr, dass ihre Kinder und Enkel kaum mehr zur Kirche gehen. Wie können die Alten damit leben? Wie können sie den Jungen Vorbilder sein und den Glauben vielleicht doch weitergeben? Antworten von Dominik Blum, Theologe, Buchautor und vierfacher Vater.

Was genau quält Menschen, wenn ihre Kinder und Enkel nicht mehr glauben?

Diese Menschen sagen: In unserer Generation waren die Kirchen noch voll und jetzt ist niemand mehr da. Was haben wir falsch gemacht?

Was raten Sie ihnen?

Ich rate ihnen, Verständnis aufzubringen für diese Generation, die die Kirche nicht mehr braucht. Und andere Leute zu fragen: Wie ist das in eurer Familie? Wer das macht, wird merken, dass er nicht allein ist mit diesem Problem. Am wichtigsten aber ist vielleicht zu beten: Gott, wie kann das sein? Warum bist du meinem Kind oder meinem Enkel nicht so wichtig?

Warum hilft das?

Es hilft, weil ich ja nicht für den Glauben meiner Kinder verantwortlich bin. Ich kann nur eine gute Umgebung dafür schaffen, dass er wächst. Verantwortlich für den Glauben der Menschen ist Gott, davon bin ich zutiefst überzeugt. Gott schenkt Glauben. Glauben ist Gnade. Und deshalb brauche ich mir auch keine Vorwürfe zu machen, wenn meine Kinder und Enkel nicht glauben. Das zu sehen, entlastet.

Und wenn Menschen denken, sie hätten keine gute Umgebung für den Glauben geschaffen?

Dann würde ich sagen: Sie können gar nicht allein dafür verantwortlich gewesen sein, ob es mit dem Glauben klappt. Denn es gibt so viele andere Einflussfaktoren: Erzieherinnen, Religionslehrer, Erstkommunionkatecheten, Priester. Spätestens wenn Jugendliche sich von ihrer Familie emanzipieren, können Eltern und Großeltern nichts mehr gegen diese anderen Einflussfaktoren ausrichten – egal wie gut oder schlecht sie es auch machen. Das ist wie im Gleichnis mit den Samenkörnern: Ob etwas Frucht bringt, das liegt nicht in unserer Hand.

Aber was, wenn die Leute sich dennoch Vorwürfe machen?

Selbstvorwürfe sind immer schlecht. Sie machen nur krank und traurig und ziehen runter. Wenn sie ihr Bestes gegeben haben, dann ist das genug. Der Rest liegt bei Gott.

Und wenn sie aus der Trauer über die ungläubigen Enkel einfach nicht herausfinden?

Dann frage ich oft: Was daran, dass Ihre Enkel glauben, ist Ihnen denn so wichtig? Warum glauben Sie, dass die das tun sollten? Was verpassen Ihre Enkel sonst, das Ihnen selbst guttut?

Was sagen die Leute dann?

Bei manchen werden die Antworten ziemlich dünn. Weil hinter ihrem Schmerz oft Gewohnheit, tiefsitzende Verlustängste und ein schlechtes Gewissen stecken. Gedanken wie: Die Enkel sind doch nur gegen uns Großeltern. Sie tun etwas, was sich nicht gehört. Oder sogar: Wenn sie nicht glauben, wer weiß, ob sie dann gerettet werden! Andere geben bessere Antworten. Sie erzählen, was sie an ihrem eigenen Glauben als befreiend, als heilend, als aufrichtend empfinden. Wenn Menschen das bewusst ist, dann kann ich leichter mit ihnen darüber reden, warum sie wollen, dass ihre Kinder und Enkel den Glauben auch in ihrem Leben erfahren. Und diese Menschen können mit dem Thema auch besser umgehen.

Druck zu machen, bringt gar nichts, oder?

Nein. Je älter die Kinder werden, desto weniger bringt Druck. Aber das sehen viele nicht. Die Firmung zum Beispiel ist ja das Sakrament, das die Eigenständigkeit im Glauben markieren soll. Es ist ganz schlecht, einem Jugendlichen Druck zu machen, dass er sich firmen lassen soll – oder ihn mit 1000 Euro oder einem neuen Mofa zu locken. Entweder löst das eine Trotzreaktion aus. Oder es führt zu einer gekauften, oberflächlichen Entscheidung. Das ist doch nicht erstrebenswert.

Wie können die Alten die Jungen auch dann im christlichen Sinne stärken, wenn die das Beten und den Gottesdienst doof finden?

Zuallererst können sie stellvertretend für sie beten. Weil das eine ganz starke innere Überzeugung zum Ausdruck bringt: Dieses Kind bleibt mir wichtig, egal welche Wege es geht. Jesus hat die Menschen immer so angenommen, wie sie sind. Und er ist gerade auf die zugegangen, die von ihm eigentlich nichts wissen wollten. Er hat sie nicht verurteilt, sondern aufgerichtet und liebgehabt. Diese Haltung könnten Eltern und Großeltern sich als Vorbild nehmen. Ansonsten könnten sie, ganz einfach: gläubig weiterleben.

Was bewirkt das?

Wenn Großeltern wirklich gläubig leben, wird ihr Alltag ja ein bisschen anders sein als in Familien, in denen der Glaube keine Rolle spielt. Sie werden beten, zum Gottesdienst gehen und sich wahrscheinlich mit ihren Talenten für etwas Gutes engagieren – etwa in der Frauengemeinschaft, bei Kolping, in der Flüchtlingshilfe oder bei der Tafel. Das geht an Enkeln nicht spurlos vorüber. Die werden sich fragen: Warum machen Oma und Opa das? Und sie werden merken: Der Glaube macht einen Unterschied. Das wird ihnen im Gedächtnis bleiben – ob sie den Glauben für sich übernehmen oder nicht.

Dominik Blum (55) ist Theologe und Autor mehrerer Bücher über Glaube und Familie. Er hat mit seiner Frau vier erwachsene Kinder und arbeitet als Gemeindeleiter der Pfarreiengemeinschaft Artland im Bistum Osnabrück. Dieses Interview ist zuerst am 30. März 25 in den katholischen Magazinen der Verlagsgruppe Bistumspresse erschienen. Der Abdruck erfolgte mit freundlicher Genehmigung der Verlagsgruppe.